



Klimafreundliche Veranstaltungen

Was ist zu beachten? Wie setzt man es um?

Klimafreundliche Veranstaltungen

Nicht erst seit „Fridays For Future“ ist das Thema Nachhaltigkeit und Klimawandel ein globales Topthema. Im Jahr 2016 traten die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN in Kraft, die bis 2030 auf unterschiedliche Weise darauf drängen, das in jeder Branche nach Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften gearbeitet wird.

Und schon Jahre zuvor haben Handelsunternehmen Ihren Lieferanten teils hohe Auflagen bezüglich nachhaltiger Verpackungen oder Beschaffung gestellt. Daher ist es unumgänglich, dass auch in der Event-Branche schnelle Lösungen gefunden werden, wie Agenturen wie auch Agenturkunden klimabewusster und nachhaltiger arbeiten können.

Dieses Whitepaper führt kurz ein, wie aus einer Präsenzveranstaltung ein zertifiziert „klimafreundliches Event“ entwickelt werden kann.



Die klimafreundlichste Veranstaltung ist die, die nicht stattfindet.

Die ernüchternde Nachricht zuerst: Es wird unmöglich sein, eine Großveranstaltung zu „100% klimaneutral“ umzusetzen, dafür sind die Zusammenhänge und Kausalitäten zu komplex.

Durch gründliche Planung und eine saubere Datengrundlage können viele Maßnahmen ergriffen werden, um überflüssige Emissionen zu verringern. Hierzu hat BEEFTEA group ein System entwickelt, das einerseits in der Projektplanung hilft und andererseits für die Aufbereitung eines Reportings eine klare Struktur bereitstellt.

Erster Schritt: Der Bewertungsrahmen

Um eine bewertbare Grundlage zu schaffen, ist das Abgrenzen der geplanten Maßnahmen zu übrigen Einflüssen wichtig. So könnten alle Emissionen, die nicht direkt und ursächlich mit der Veranstaltung zu tun haben, aus einer Bewertungsgrundlage exkludiert werden, so z.B. der Bau des Zuges, in dem die Teilnehmenden anreisen.

Die BEEFTEA Bewertungsmatrix „Klimafreundlich Veranstaltung“

Als mögliche Abgrenzung für eine Bewertungsgrundlage eignen sich bei Eventprojekten die beteiligten Gewerke, also Technik, Logistik, Catering, Reiselogistik, Produktion etc.

Diese werden einer 3-stufigen Priorisierung gegenübergestellt:

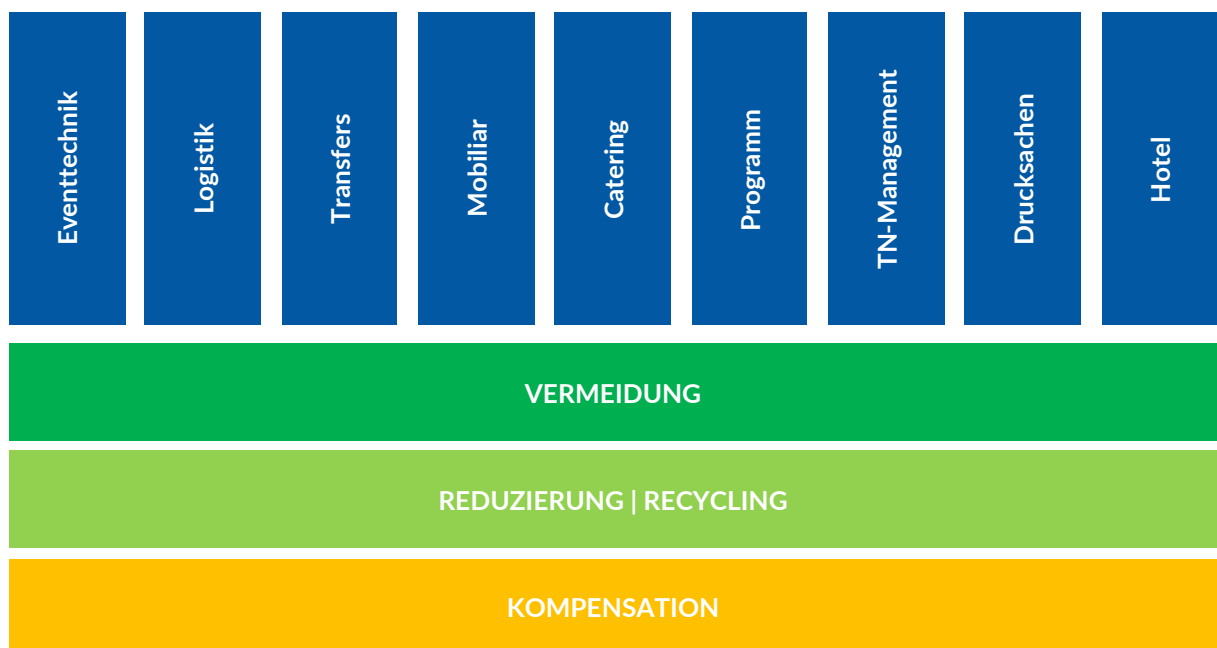
1. Vermeidung
2. Reduzierung und Recycling
3. Kompensation

Somit entsteht ein Prüfschema für jedes Gewerk, nach dem die verantwortlichen Projektleiter immer hinterfragen müssen:

Was kann weggelassen werden?

Wie können wir etwas verringern oder wiederverwenden?

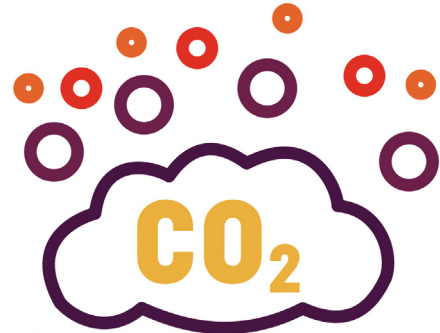
Was kann nicht erspart bleiben und muss später kompensiert werden?



Kreativität ist gefragt!

Sobald die Bewertungsgrundlage anhand der Matrix definiert ist, gilt es, mit Ideen und Kreation entsprechende Lösungen zu finden.

Beispiele zu den 3 Prioritätenstufen:



Vermeidung

Sie versenden keine Papiereinladungen und regeln den Einlass mit einer App.

Oder Sie rufen dazu auf, mit der Bahn anzureisen, damit entstehen unnötige Emissionen gar nicht.

Verringerung

Sie rufen alle PKW-Nutzer auf, in Fahrgemeinschaften anzureisen. Damit lassen sich enorme Mengen an CO₂-Emissionen einsparen. Oder Sie nutzen Fahnen zur Dekoration, die sie auch für weitere Veranstaltungen nutzen werden.



Kompensation

Wie eingangs erwähnt: Nicht alles ist direkt klimafreundlich zu organisieren.

LKW, die Materialien und Catering zur Location bringen, können nicht weggelassen werden. Hier sollte darauf geachtet werden, dass die Tonnenkilometer und die Anzahl der Fahrten möglichst optimiert werden.



Sensibilisierung aller Beteiligten

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es wichtig, möglichst früh im Projekt alle Beteiligten zum 3-stufigen Bewertungsmodell zu informieren.

Technikzulieferer, Location, Caterer, Druckereien etc. können mithelfen, die Lösungen zu finden, um aus dem Projekt ein erfolgreiches klimafreundliches Event zu machen. Zudem sind Sie auf die zuverlässigen Angaben Ihrer Zulieferer auch angewiesen, um eine möglichst genaue Berechnung der CO₂-Äquivalente zu erhalten.

So sind das Gewicht der Lademengen, die Anzahl und Typen der eingesetzten LKW sowie die gefahrenen Streckenkilometer wichtig für Ihre Berechnungen – diese Daten sind oft nur einen Klick in der Logistikdisposition entfernt.

Bei der Auswahl der Location, bei Möbellieferanten und Caterern hilft es, auf deren eigene Maßnahmen zum Klimaschutz zu achten: Nicht selten haben sich Unternehmen bereits zertifizieren lassen, so dass alle dort anfallenden CO₂-Emissionen bereits eigenständig vermieden bzw. kompensiert werden. Diese Zulieferer fallen dann möglicherweise aus Ihrer Berechnung heraus.



Wer nicht fragt, wird nicht klüger.

Die Datenerhebung ist essenziell.

Im Verlauf der Projektplanung ist es wichtig, immer wieder über alle Gewerke die Anforderungen der Bewertungsmatrix zu prüfen. Wie zuvor erwähnt, ist hierbei meist die Mithilfe von Anderen notwendig.

Besonders umfangreich ist oft die Abfrage der Reisedaten Ihrer Teilnehmenden. Insbesondere bei einem weit verstreuten Kreis an Eingeladenen sind die Entfernungen, die Wahl des Verkehrsmittels sowie die jeweiligen Arten der Antriebe sehr unterschiedlich. Hier muss gründlich abgefragt werden, um am Ende eine möglichst seriöse Hochrechnung aufbereiten zu können. In Form eines Online-Fragebogens könnten die Reisen kategorisiert werden:

u.a.:

Bei Anreise mit PKW:
Verbrenner, Hybrid oder Elektroantrieb?

Fahrgemeinschaften:
Wie viele Fahren mit?

Bahnreisen & Flüge:
Welche Strecken, welche Klasse?



Frühzeitige Einbindung eines unabhängigen Partners

Damit die Berechnungen und am Ende auch die Kompensation auf belastbarer Basis stehen, ist die Zusammenarbeit mit einer auf CO₂-Kompensation spezialisierten Organisation wichtig.

In der Regel gibt ein solcher Partner die Abfrageparameter vor, dies umfasst in der Regel alle typischen Kennzahlen einer Veranstaltung, die durch die Gewerke-Matrix abgedeckt sind. Besonderheiten einer Veranstaltung sollten mit den Fachleuten der Organisation besprochen werden.

Ihr Partner hilft dann auch bei der finalen Erstellung Ihrer Kennzahlen. Hier erfahren Sie, in welche „Treibhausgas mindernden Investitionen“ die geplante Kompensation einzahlen wird.

Es gibt unterschiedliche Partner, an die Sie sich wenden können. Bei manchen können Sie speziell das Zertifikat „Klimafreundliche Veranstaltung“ erhalten.



Beim Event: Klimafreundliche Events funktionieren, zeigen Sie es allen!

Alle Teilnehmenden sind Multiplikatoren und können von Ihrer Umsetzung direkt lernen! Die Zeiten sind vorbei, in denen Klimaschutz mit Entbehrung einherging, denn heutzutage gibt es vielfältige, attraktive Alternativen – in der Mobilität, beim Catering, bei der Beschaffung von Material.

Durch die entsprechende Kommunikation im Vorfeld der Veranstaltung, durch Hinweise in Ihrer Moderation und mit Infografiken im Foyer auf dem Event und in der Dankesmail danach: Stets sollen Alle von Ihren Maßnahmen erfahren und nachhaltig partizipieren. Die Botschaft steckt bereits in der Zielsetzung:

„Gemeinsam mehr erreichen
für den Klimaschutz.“

Ihre klimafreundliche Veranstaltung gelingt nur im Team.



* Definition des Umweltbundesamtes für „CO₂-Kompensation“

Wir beraten Sie gerne!

Wenn Sie vorhaben, Ihre Events nachhaltiger zu gestalten, bieten wir Ihnen an:

- Beratung
- Workshops
- Konzeption
- Umsetzung

für Ihre klimafreundlichen Veranstaltungen. Von der Ideenfindung von Maßnahmen bis zur richtigen Auswahl eines Kompensationspartners begleiten wir Sie über ganze Prozesse – oder geben Ihnen und Ihren Teams Impulse und erarbeiten eine Nachhaltigkeits-Roadmap für Ihre Events.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

BEEFTEA group GmbH

Berlin | Köln | Hamburg



BEEFTEA group GmbH

Office Berlin

Schlüterstraße 36

10629 Berlin

T 030 26 93 92 3

berlin@beeftea.de

Office Köln

Friesenplatz 4

50672 Köln

T 0221 999 88 600

koeln@beeftea.de

Office Hamburg

Rödingsmarkt 5

40249 Hamburg

T 040 32 89 01 570

Hamburg@beeftea.de